



Die Karteikarten der SprachschülerInnen stiessen auch bei dieser Wiederkäuerin auf Interesse – allerdings eher kulinarischer Natur.

BILD ANNA KATHARINA BAUMGARTNER

Wenn die Ziege die Französischwörter frisst

FRUTIGEN / ROMANDIE Die Erlebnis. Schule Frutigland ist für zwei Tage ins Welschland gereist. Auch eine Drittklässlerin hat «la valise» gepackt und berichtet von ihren Erfahrungen mit der Fremdsprache.

«Ich heisse Elena und besuche einen Tag pro Woche die Erlebnis.Schule. Ich darf von unserem Ausflug ins Welschland berichten. Am Montagmorgen fuhren wir mit dem Bus, gesponsert von der Carrosserie Spiez, in Richtung Welschland los. Die Fahrt ging ziemlich schnell vorbei, denn aus dem Fenster schauen ist wirklich spannend, und dazu hörten wir fetzige Chansons.

In Gruyères machten wir den ersten Halt. Das mittelalterliche Städtchen ist sehr süss und interessant. Dort hat es sogar eine Mini-mini-Schokoladenfabrik. Beim Schloss picknickten wir. Danach ging

unsere Reise weiter. Wir fuhren ungefähr fünf Minuten, bis wir beim «Maison Caillet» in Broc ankamen. Dort nahmen wir an der spannenden Führung durch die Schokoladenfabrik teil. Am Ende durften wir ganz viel Schokolade probieren.

Als wir alle einen riesigen Schokoladenbauch hatten, packten wir noch den letzten Teil unserer Fahrt. Wir gingen in einen kleinen Laden und kauften das Essen ein, natürlich auf Französisch. Wir fuhren weiter, bis wir plötzlich das schöne Holzhaus sahen. Wir stiegen alle aus und stellten uns auf Französisch vor. Danach konnten wir unseren Schlafplatz einrichten. Und nun hiess es die Umgebung und das Haus auskundschaften. Wir durften all die vielen Tiere, die es dort gab, auf Französisch kennenlernen, wie zum Beispiel den Fisch

«le poisson» oder die Ziege «la chèvre». Das war ziemlich schwierig.

Nach dem Französisch konnten wir einfach spielen. Und wenn wir wollten, durften wir auch ein Küken halten oder das Lama streicheln. Am Abend besichtigten wir einen grossen Kuhstall. Wir halfen sogar beim Melken mit. Dort gab es eine Kuh, die bald ein Kälbchen bekommt. So süss war zu beobachten, wie zwei Kälbchen gefüttert wurden. Als sie die Milch getrunken hatten, machten sie sich gierig über unsere Daumen her. Nach dem Melken brachten wir «le lait» in die «laiterie». Wir durften sogar in die Käseerei gehen und dort das riesige Käsekessi bestaunen.

Bald wurde es Zeit für eine leckere Pizza zum Znacht – natürlich selbst gebacken im Holzofen. Dann gingen wir ins Bett.

Das Einschlafen war ziemlich schwer, weil alle mit den Mätteli hin und her rutschten. Am anderen Morgen konnten wir frischgebackene Zöpfchen essen.

Nach dem Essen schrieben wir die gesammelten französischen Wörter auf unsere Karteikarten. Danach spielten wir draussen oder fütterten die Tiere. Es gab eine junge Taube, die man streicheln und in den Händen halten konnte. «La chèvre» frass nicht nur unsere Wörter, sondern auch das Hühner- und Taubenfutter weg. Nach dem Füttern, Streicheln und Halten führte uns Béatrice durch ihren grossen Garten mit den riesigen «carottes», bevor sie für uns leckere Spaghetti Bolognaise kochte. Nach dem Mittagessen hiess es «au revoir, merci et à bientôt.»